

FDP.Die Liberalen Senioren Aargau

Bildung und Forschung zwischen guten und weniger guten Nachrichten



Wieso ist die Schweiz das innovativste und wettbewerbsfähigste Land? Massgebende Bausteine für dieses Erfolgsmodell seien die direkte Demokratie, der liberale Arbeitsmarkt, das duale Bildungssystem und die Forschungsqualität, betonte Professor Willy Schlachter, Baden, am November-Meeting der FDP.Die Liberalen Senioren Aargau unter der Leitung von alt Regierungsrätin Stéphanie Mörikofer.

Prof. Willy Schlachter: „Der Aargau ist Vorbild“.

Der 73-jährige promovierte ETH-Maschineningenieur sprach aus reicher Erfahrung. Nach leitenden Funktionen bei Sulzer, BBC und ABB wurde er Dozent, Abteilungsvorstand Maschinenbau und später Vizedirektor an der Höheren Technischen Lehranstalt Brugg-Windisch. Er half die angesehene Ingenieurschule in die Fachhochschule Aargau-Nordwestschweiz zu integrieren Neben weiteren Engagements leitete er das Forschungsvorhaben Hochschulraum Nordwestschweiz und die Stiftung Technopark Aargau.

Willy Schlachter bekräftigte, die Schweiz sei innovativ, produktiv und attraktiv. Ihre Kreditwürdigkeit sei trotz Bankenproblemen ungebrochen und ihr Finanzhaushalt stabil. Zudem habe sie die Industrialisierung im Vergleich zu Grossbritannien, Frankreich und den USA weniger drastisch reduziert und viele Innovationen sowie die höchste Produktivität aller Industrieländer behalten. Sie tue gut daran, ihre erfolgreiche Industriekultur weiter zu pflegen.

Das Erfolgsmodell Schweiz, so Professor Schlachter, basiere zudem auf guter Bildung und Forschung. Schweizer Hochschulen und wissenschaftliche Publikationen belegten in internationalen Rankings Spitzenplätze. Aber Sorge müsse auch dem durchlässigen, dualen Berufsbildungssystem getragen werden. Von einer angeblich zu geringen schweizerischen Maturitätsquote könne keine Rede sein. Denn neben der gymnasialen Matur (20 %) zählten auch die Fachmatur (5 %) und die Berufsmatur (15 %).

Im Gegensatz zu andern Staaten trage In der Schweiz die Wirtschaft drei Viertel der Forschungsausgaben – das schaffe Nutzungseffekte. In der Forschungsförderung nehme der Kanton Aargau übrigens eine Vorbildrolle ein, lobte Willy Schlachter. Er verwies auf die Beteiligung am Swiss Nanoscience Institut (SNI) der Universität Basel und an der SwissFELL Beschleunigeranlage am Paul Scherer Institut (PSI) in Villigen sowie auf die Unterstützung von KMU's am Hightech Zentrum in Brugg und von Jungunternehmen im Technopark in Windisch.

Der Referent legte auch weniger gute Nachrichten auf den Tisch. Andere Länder holten auf. Die Schweiz erlebe zunehmende politische Blockaden und eine schleichende Bürokratisierung. Sie gebe zudem Standortvorteile durch kurzsichtige energie- und sicherheitspolitische Schritte auf. Fragezeichen setzte Willy Schlachter auch zum Lehrplan 21, der Kompetenz vor Wissen stelle. Aber ohne Wissen erreiche man keine Kompetenz. *H.P.W.*

**Nächste Veranstaltung der FDP.Die Liberalen Senioren Aargau:
Donnerstag, 19. Februar 2015, 17 Uhr im „Schützen“ Aarau,
Referent: FDP- Kantonalparteipräsident Matthias Jauslin**

Weitere Auskünfte:

Dr. Stéphanie Mörikofer, Leitung FDP.Die Liberalen Senioren Aargau, Kaiseraugst, 061 813 15 10

Hans-Peter Widmer, Leitungsteam, Döchliweg 7, 5212 Hausen, 056 441 24 14